

ITALIEN

Das BIP-Wachstum wird den Projektionen zufolge 2018 auf 1,5% und 2019 auf 1,3% zurückgehen. Der private Verbrauch wird die wichtigste Antriebskraft der Erholung bleiben, die sich weiter auf die Investitionen und Exporte ausdehnen wird. Beschäftigungszuwächse werden das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte stärken. Steueranreize und eine anziehende Auslandsnachfrage werden die Unternehmensinvestitionen und das Exportwachstum stützen. Die Kapazitätsüberhänge verringern sich, Verbraucherpreisauftrieb und Lohndruck werden aber verhalten bleiben.

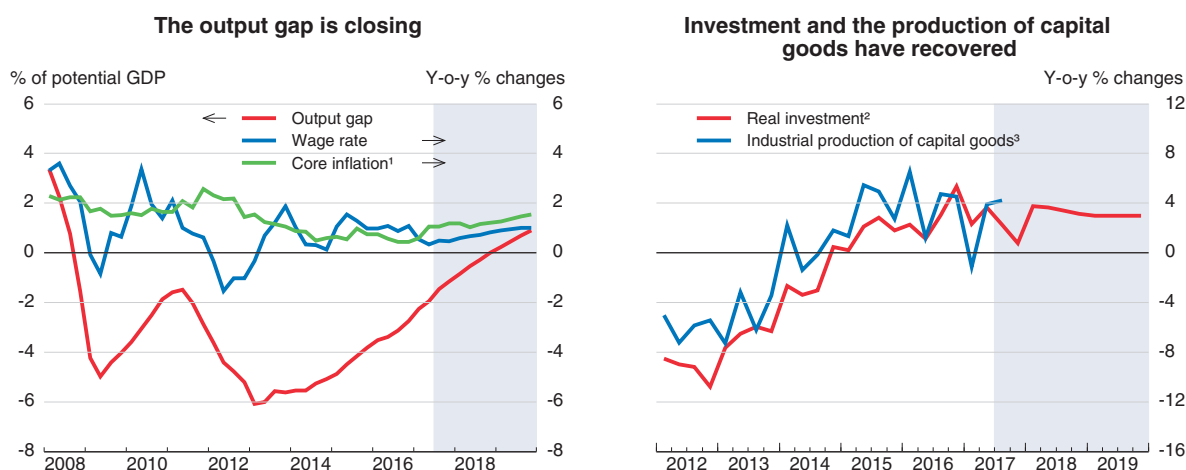
2018 wird die Fiskalpolitik von einem leicht expansiven auf einen mehr oder minder neutralen Kurs umschwenken. Bei einer sich festigenden Erholung muss die Umsetzung von Strukturreformen von einem schrittweisen Anstieg des Primärüberschusses im Haushalt flankiert werden. Voraussetzung hierfür sind weitere Fortschritte bei der Bekämpfung der Steuerhinterziehung und bei der Rationalisierung der Staatsausgaben und der laufenden Ausgaben. Um die soziale Integration zu verbessern, müssen Ressourcen in Armutsbekämpfungsprogramme und auf junge Menschen zugeschnittene Beschäftigungsanreize verlagert werden.

Vom großen Bestand an notleidenden Krediten der Banken und der hohen öffentlichen Schuldenlast gehen finanzielle Risiken aus. Die notleidenden Kredite lasten auf den Bilanzen der Banken und erhöhen das Risiko für die öffentlichen Finanzen im Falle einer Krise. Die hohe Staatsverschuldung begrenzt die Möglichkeiten der Fiskalpolitik, weil sie sie zu anfällig gegenüber Zinsänderungen macht. Die von der Regierung im Umgang mit angeschlagenen Banken verfolgte Strategie trägt Früchte, und die notleidenden Kredite haben zu sinken begonnen.

Die Erholung gewinnt an Breite

Das Wachstum der Unternehmensinvestitionen, insbesondere in Ausrüstungen, hat zugenommen, was auf großzügige Steueranreize für Investitionen und die Tatsache

Italy



1. Harmonised consumer price index (HICP). Core HICP excludes energy, food, alcohol and tobacco. Projection from 2017Q4.

2. Real gross fixed capital formation.

3. Based on monthly data.

Source: OECD Economic Outlook 102 database; and National Institute of Statistics (ISTAT).

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933631779>

Italy: Demand, output and prices

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
	Current prices EUR billion	Percentage changes, volume (2010 prices)				
GDP at market prices	1 622.8	0.9	1.1	1.6	1.5	1.3
Private consumption	985.8	2.0	1.5	1.4	1.0	0.9
Government consumption	313.3	-0.6	0.5	1.0	0.4	0.4
Gross fixed capital formation	271.9	1.7	3.0	2.3	3.5	3.0
Final domestic demand	1 571.0	1.5	1.6	1.5	1.3	1.2
Stockbuilding ¹	5.3	0.0	-0.3	0.2	0.2	0.0
Total domestic demand	1 576.3	1.4	1.2	1.7	1.5	1.2
Exports of goods and services	475.3	4.2	2.6	4.7	3.4	3.9
Imports of goods and services	428.8	6.6	3.3	5.5	3.6	3.8
Net exports ¹	46.5	-0.5	-0.1	-0.1	0.0	0.1
<i>Memorandum items</i>						
GDP deflator	—	0.9	0.8	0.4	1.3	1.3
Harmonised index of consumer prices	—	0.1	-0.1	1.4	1.2	1.4
Harmonised index of core inflation ²	—	0.7	0.5	1.0	1.1	1.4
Unemployment rate (% of labour force)	—	11.9	11.7	11.2	10.5	10.1
Household saving ratio, net (% of disposable income)	—	3.1	3.3	2.8	3.0	2.9
General government financial balance (% of GDP)	—	-2.6	-2.5	-2.1	-1.6	-1.1
General government gross debt (% of GDP)	—	158.9	157.3	157.0	155.2	153.1
General government debt, Maastricht definition (% of GDP)	—	131.6	131.9	131.6	129.8	127.7
Current account balance (% of GDP)	—	1.5	2.7	2.8	2.9	3.1

1. Contributions to changes in real GDP, actual amount in the first column.

2. Harmonised index of consumer prices excluding food, energy, alcohol and tobacco.

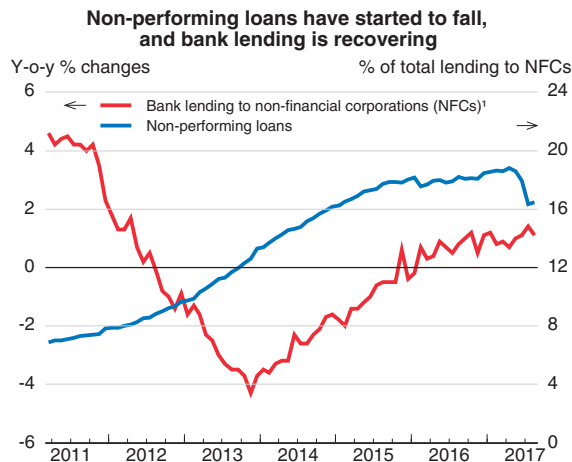
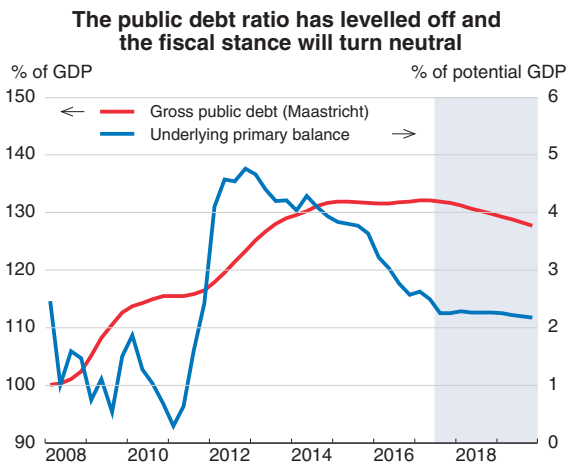
Source: OECD Economic Outlook 102 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933632748>

zurückzuführen ist, dass die Unternehmen ihre Produktionskapazitäten erneuern müssen. Die anziehende Auslandsnachfrage stützt das Exportwachstum. Das Beschäftigungswachstum hat sich trotz der Aufhebung der Befreiung von Sozialversicherungsbeiträgen für unbefristete Neueinstellungen als widerstandsfähig erwiesen. Jedoch erfolgen Neueinstellungen zunehmend in befristeten Arbeitsverträgen. Steigende verfügbare Realeinkommen und eine stärkere Konsumentenkreditvergabe haben den privaten Verbrauch angekurbelt und es den privaten Haushalten zugleich ermöglicht, ihre Sparquote wieder zu erhöhen. Die Kreditvergabe an Nichtfinanzunternehmen (bereinigt um Verbriefungen und Kündigungen notleidender Kredite) erholt sich.

Frühindikatoren für das Verarbeitende Gewerbe und den Dienstleistungssektor und das sich aufhellende Geschäfts- und Konsumklima deuten für die nahe Zukunft auf eine solide Wirtschaftstätigkeit hin. Der Anteil der Unternehmen, die in den kommenden Monaten eine Erhöhung ihrer Investitionen planen, steigt. Die Kapazitätsüberhänge verringern sich, dies führt aber noch nicht zu höheren Preisen oder Lohndruck. Nach Angaben der Unternehmen gibt es wenig Grund für Preiserhöhungen aufgrund steigender Lohn- und Vorleistungskosten. Die Inflationserwartungen der Unternehmen haben sich gegenüber ihrem im früheren Jahresverlauf erreichten Höchststand abgeschwächt und sind niedrig. Der Arbeitskräfteüberhang ist aufgrund zunehmender Erwerbsbeteiligung und Unterbeschäftigung immer noch beträchtlich, was das Lohnwachstum bremst.

Italy



1. Adjusted for the effect of securitisation.

Source: OECD Economic Outlook 102 database; and Bank of Italy.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933631798>

Politikmaßnahmen sorgen für ein inklusiveres Wachstum und eine geringere Verschuldung

Der fiskalpolitische Kurs wird den Projektionen zufolge 2018 neutral ausgerichtet werden. Der Haushalt 2018 streicht die für 2018 geplante Mehrwertsteueranhebung. Außerdem werden die Steueranreize für Unternehmensinvestitionen und Investitionen in die Sanierung von Gebäuden erhöht, was angemessen ist. Des Weiteren sieht der Haushalt eine Senkung der Sozialversicherungsbeiträge für junge Menschen vor, die in unbefristeten Arbeitsverhältnissen eingestellt werden, während zugleich Mittel für die Erhöhung der Löhne im öffentlichen Dienst bereitgestellt werden. Die geplante Einführung der E-Fakturierung für Transaktionen zwischen Unternehmen ist ein wichtiger weiterer Schritt zur Reduzierung der Steuerhinterziehung. Eine Herabsetzung der Obergrenze für Barzahlungen würde diese Bemühungen ergänzen. Die Kürzung von weder sozial noch wirtschaftlich begründeten Steuererleichterungen steht noch aus.

Die Strukturreformen müssen fortgesetzt werden, wenn der soziale Zusammenhalt verbessert und das Potenzialwachstum erhöht werden soll. Die Verabschiedung des Wettbewerbsgesetzes und die beim parlamentarischen Durchlauf des Ermächtigungsgesetzes zur Reform des Insolvenzsystems erzielten Fortschritte gehen in die richtige Richtung. Die mit dem Renteneintritt eines großen Teils der Beamten einhergehenden Veränderungen der Personalstruktur bieten eine Chance zur Umstrukturierung der öffentlichen Verwaltung.

Die Anstrengungen zur Öffnung lokaler öffentlicher Dienstleistungen für den Wettbewerb müssen fortgesetzt werden. Eine vollständige Umsetzung der im Jobs Act vorgesehenen neuen Maßnahmen zur Unterstützung bei der Arbeitsuche sowie Schulungsprogramme und ihre Kopplung an den Bezug von Arbeitslosenleistungen werden Arbeitslosen und entmutigten Arbeitssuchenden helfen. Trotz des Anstiegs der Frauenerwerbsbeteiligung ist weniger als die Hälfte der Frauen im Erwerbsalter in Beschäftigung. Ein Ausbau der Kinderbetreuungseinrichtungen dürfte die Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen erhöhen. Die Sicherung einer angemessenen Finanzierung des Integrationseinkommens (*Reddito di Inclusione Sociale*) wird es ermöglichen, die Armut, insbesondere unter Kindern,

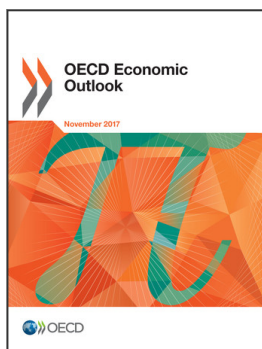
zu reduzieren. Die Verknüpfung zwischen Rentenalter und Lebenserwartung muss gewahrt bleiben, um die intergenerative Gerechtigkeit zu stärken und die langfristige Tragfähigkeit des Rentensystems sicherzustellen.

Die größten finanziellen Schwachstellen Italiens sind das große Volumen an notleidenden Krediten und die hohe Staatsverschuldung. Die notleidenden Kredite schwächen das Vertrauen in den Bankensektor und sind eine Gefahr für die öffentlichen Finanzen. Die Regierung hat 20 Mrd. Euro (1,2% des BIP) speziell für den Bankensektor bereitgestellt, von denen 50% bereits verwendet wurden. Ihre Strategie fußte bisher auf einem Mix aus Rekapitalisierung und Abwicklung. Dies hat das Vertrauen gestärkt und bis Mitte 2017 zu einem deutlichen Rückgang der notleidenden Kredite geführt. Die Staatsschuldenquote hat sich stabilisiert, verharrt aber auf hohem Niveau. Die Fiskalpolitik ist gegenüber Zinsanhebungen anfällig. Eine Fortsetzung wachstumsfreundlicher Reformen und eine schrittweise Ausweitung des Überschusses im Primärhaushalt sind für die Verringerung der Staatsschuldenquote von entscheidender Bedeutung.

Das Wachstum dürfte leicht zurückgehen

Das BIP-Wachstum wird den Projektionen zufolge 2018 im Großen und Ganzen stabil bleiben und 2019 nachlassen. Die Zunahme des privaten Verbrauchs wird sich nach moderaten Lohnerhöhungen und einem Anstieg der Beschäftigung abschwächen. Die anziehende Welt- und Inlandsnachfrage dürfte zusammen mit Steueranreizen das Export- und Investitionswachstum stützen. Die steigende Inlandsnachfrage wird für ein anhaltendes Importwachstum sorgen, der Leistungsbilanzüberschuss dürfte aber weiter zunehmen.

Ein über Erwarten rascher, wenn auch nach wie vor nur allmählicher Rückgang der notleidenden Kredite würde das Vertrauen stärken, was die privaten Investitionen weiter steigen ließe. Ein stärkeres und widerstandsfähigeres Verbrauchervertrauen könnte sich in einer geringeren Ersparnis und einem kräftigeren privaten Verbrauch niederschlagen. Eine raschere weltweite Erholung würde das Exportwachstum beflügeln. Demgegenüber könnte die Zunahme der befristeten Arbeitsverträge zu erhöhtem Vorsorgesparen führen, wodurch sich der Konsum der privaten Haushalte verringern würde. Eine höhere Inflation im Euroraum als in den Projektionen unterstellt könnte das Tempo der geldpolitischen Normalisierung beschleunigen, in welchem Fall ein höherer Überschuss im Primärhaushalt erforderlich wäre, um die Haushaltsziele zu erreichen, und sich die Konsumentenkreditvergabe verringern würde, wodurch das Wachstum des privaten Verbrauchs gebremst würde. Eine Verlangsamung des Tempos der Strukturreformen sowie Haushaltsüberschreitungen nach den für Anfang 2018 anberaumten Wahlen würden das Vertrauen schmälern und eine dauerhafte Konjunkturerholung verhindern.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2017 Issue 2

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2017-2-en

Please cite this chapter as:

OECD (2017), "Italien", in *OECD Economic Outlook, Volume 2017 Issue 2*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2017-2-28-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.